

# Industrieübergreifende Standards als Basis für ein erfolgreiches Supply Chain Management

Stefanie Kresse, GS1 Germany GmbH

*Dieser Artikel gibt zuerst einen Ausblick auf die zukünftige Supply Chain und analysiert in einem zweiten Schritt die Standards, mit denen Unternehmen aller Branchen diese Herausforderungen erfolgreich bewältigen können.*

„Wandel ist das Gesetz des Lebens. Wer nur in die Vergangenheit oder auf die Gegenwart blickt, verpasst die Zukunft“ (John F. Kennedy). Dass sich dieses Zitat auch auf die Logistik übertragen lässt, zeigte Jörg Pretzel, Geschäftsführer der GS1 Germany GmbH, während seines Vortrags auf der DOAG Veranstaltung „Logistik & SCM 2010“ am 23. Februar 2010 im GS1 Germany Knowledge Center und stellte Lösungsmöglichkeiten in Form von industrieübergreifenden Standards als Basis für ein erfolgreiches Supply Chain Management dar.

Die zukünftige Supply Chain wird starken Einflüssen aus unterschiedlichsten Be-

reichen unterliegen (siehe Abbildung 1). Wesentliche Auswirkungen haben der Klimawandel und seine Folgen auf die Logistik. So gilt diese als einer der größten CO<sub>2</sub>-Emittenten und steht unter besonderem Zugzwang und öffentlicher Beobachtung. Steigende Energiepreise und die Forderungen nach „grünen“ Lieferketten werden zudem massive Investitionen und technologische Innovationen erfordern. Der Einstieg in nachhaltiges Wirtschaften muss jetzt durch Entscheidungen über Verantwortlichkeiten, Programme, Maßnahmen und Budgets erfolgen.

Bis 2020 werden zudem knapp 80 Prozent der deutschen Bevölkerung in Städten leben. Seit 2007 ist der Zugang in deutsche Städte durch Umweltzonen auf Basis der Feinstaubregelung für LKW und PKW beschränkt – ein sukzessiver Ausbau ist geplant. Das Güterverkehrsaufkommen auf der Straße wird gemäß Bundesverkehrs-

ministerium bis 2025 im Vergleich zu 2004 um 27 Prozent steigen, die Verkehrsleistung (Frachtvolumen x Wegstrecke) sogar um 79 Prozent. Die Verkehrskonzentration am Rande von und in Ballungsgebieten wird weiter zunehmen.

## Neuen logistischen Herausforderungen mit Konzepten und Standards begegnen

Kooperative Logistikkonzepte stellen einen Teil der Lösung von Herausforderungen an die zukünftige Supply Chain dar. Dort werden Planungsprozesse gemeinsam gestaltet und gelebt, Infrastrukturen gemeinsam genutzt und Waren stärker gebündelt (zum Beispiel „Synchronized Production“) sowie neue Partnerschaften gesucht und umgesetzt (etwa in den Bereichen Abfallmanagement, Energien). Differenzierte Belieferungskonzepte runden die Lösung ab. Durch die Schaffung von City Hubs in Ballungsräumen, die Zunahme von Zustelldiensten im ländlichen Raum und mobile Verkaufskonzepte mit der Direktlieferung der Ware zum Kunden können die zukünftigen logistischen Prozesse – beispielsweise auf Basis von GTIN, NVE, GS1-128 oder EANCOM – optimiert werden (siehe Abbildung 2).

Um Themen wie „Nachhaltigkeit“ und „Qualitätsbewusstsein“ Rechnung zu tragen, steht ein umweltschonender Transport an vorderster Stelle. Ziele sind, alternative Energieträger konsequent zu nutzen, innovative Antriebstechnologien als Basis zu bilden und neue Fahrzeugkonzepte für die Feindistribution in Ballungsräumen einzusetzen. Zudem erfordern Rückverfolgbarkeit und Qualitätsmanagement eine standardisierte Vernetzung von Informationen



Abbildung 1: Einflüsse auf die Supply Chain der Zukunft



Abbildung 2: Optimierung logistischer Prozesse durch Standards

und Prozessen – basierend auf EDI und den Identifikationsstandards.

### Von der Vision zur Wirklichkeit

Die konsequente Nutzung von Standards schafft optimale Voraussetzungen für nachhaltige Prozesse. In einer Studie der GS1 Germany zur Value Chain 2016 sind die Experten aus Handel, Industrie und Logistik davon überzeugt, dass die Ausweitung der Anwendung von Standards, die Erhöhung der Qualität der Planungsprozesse für den Datenaustausch, die Ausweitung des Datenaustausches auf weitere Beteiligte der Value Chain wie regionale Geschäftspartner und Co-Packager, die Ausweitung von Informationsdatenbanken und Datenpools sowie der Datenaustausch in Echtzeit wichtige Schlüsselmaßnahmen zur erfolgreichen Vorbereitung auf die zukünftige Supply Chain bilden.

Mit diesen Schritten kann jedes Unternehmen einfach ermitteln, in welchem Status es sich aktuell befindet und mit welchen weiteren Maßnahmen die Zukunft erfolgreich gemeistert werden kann. Dabei spielt die durchgängige Nutzung von Standards, die mit unterschiedlichsten Technologien genutzt werden können, eine wesentliche Rolle. Ausschlaggebend ist, dass der Prozess entscheidet, welche Technologie das größte Optimierungspotenzial bietet. Im Rahmen von GS1 Complete können Anwender frei entscheiden, welche Technologie zum Einsatz kommt (siehe Abbildung 3). Dabei erzeugt das Zusammenspiel der in GS1 Complete verfügbaren Werkzeuge nachweislich Nutzen.

Mittels automatischer Identifikation entsteht beispielsweise eine höhere Verlässlichkeit der erfassten Daten durch Reduktion fehlerhafter und kostenträchtiger

Dateneingaben sowie eine Prozessbeschleunigung dank verbesserter Steuerung und Kontrolle des Material- und Warenflusses. Zusätzlich kann eine Bestandsreduzierung und Verminderung des gebundenen Kapitals durch akkurate und zeitnah erfasste Daten realisiert werden. Durch die Einführung des EAN 128 Transportetiketts im Rahmen eines PROZEUS-Pilotprojekts (www.prozeus.de) bei der Aeroxon Insect Control GmbH konnte eine erhebliche Kostenersparnis bei der Bearbeitung von Paletten im Warenein- und -ausgang bei den an der Supply Chain beteiligten Unternehmen realisiert werden. So wurden durch die automatische Erfassung einzelner Paletten die Kosten pro Palette von 1,10 Euro auf 40 Cent gesenkt.

Mittels automatischen Datenaustauschs kann eine Kostensenkung durch Wegfall des manuellen Papierhandlings und eine Prozessbeschleunigung dank verkürzter Bearbeitungszeiten und reduzierter Lagerbestände erreicht werden. Außerdem entsteht eine Stärkung der Kundenbindung durch die EDI-Fähigkeit des Lieferanten (Förderung strategischer Wettbewerbsfähigkeit) und eine Flexibilisierung von Prozessen und Abläufen. Die Diephaus Betonwerk GmbH konnte durch die Einführung von EANCOM und Stammdatenmanagement – ebenfalls im Rahmen eines PROZEUS-Projekts – ihre Prozesse durch einfache elektronische Abwicklung optimieren. „Die Umstellung auf elektronische Prozesse und die Einführung der EANCOM-Nachrichten ORDERS, INVOIC und DESADV rechnet sich für uns bereits nach einem Jahr. Daneben konnten wir die Fehlerquote bei der Auftragsbearbeitung um 10 Prozent senken, bei ORDERS ist die Fehlerquote sogar auf nahezu Null zurückgegangen. Aufträge können heute im Schnitt einen Tag schneller bearbeitet werden als vor der Umstellung“, sagt Christian Diephaus, Mitglied der Geschäftsleitung.

Eine innovative und zukunftsorientierte Ausrichtung von Unternehmen kann somit durch den konsequenten Einsatz von GS1-Standards mit hohem wirtschaftlichem Nutzen erfolgen und bereits kurzfristig einen ROI erzielen.



Abbildung 3: Technologieunabhängigkeit mit GS1 Complete

Kontakt:  
Stefanie Kresse  
kresse@gs1-germany.de